

Gebetsweg für den Europatag 2021 - 5. Woche, 25. April bis 1. Mai

EUROPA: DAS RECHT AUF HOFFNUNG

Bereich: Bewahrung der Schöpfung

„Selig die Sanftmütigen; denn sie werden das Land erben“. (Mt. 5, 5)

Als Christen, die sich für den Aufbau eines großzügigeren und geschwisterlichen Europas einsetzen, die auf alle achten und die sich um den Schutz unserer Erde sorgen, sind wir eingeladen, uns im gemeinsamen Gebet zu vereinen und unsere Hoffnung auf die Seligpreisung Christi zu gründen: „Die Sanftmütigen werden das Land erben“.

1. Teil: Meditation

„Das Ende aller Dinge ist nahe. Seid also besonnen und nüchtern und betet! Vor allem haltet beharrlich fest an der Liebe zueinander“ (1Petr 4,7-8a).

„Die Schöpfungsberichte im Buch *Genesis* enthalten in ihrer symbolischen und narrativen Sprache tiefgründige Lehren über das Menschsein und seine historische Wirklichkeit. Diese Erzählungen deuten an, dass sich das menschliche Dasein auf drei fundamentale, eng miteinander verbundene Beziehungen gründet: die Beziehung zu Gott, zum Nächsten und zur Erde. Der Bibel zufolge sind diese drei lebenswichtigen Beziehungen zerbrochen, ... Diese Tatsache verfälschte auch den Auftrag, uns die Erde zu „unterwerfen“ (vgl. Gen 1,28) und sie zu „bebauen“ und zu „hüten“ (vgl. Gen 2,15).“ (Laudato si', § 66).

In seiner Enzyklika Laudato si' lädt Papst Franziskus uns ein, das Werk der göttlichen Schöpfung zu betrachten und ruft uns immer wieder auf, uns um unser gemeinsames Haus zu kümmern, denn die Erde ist krank!

Er schlägt jedem Menschen vor, sich zu einem nüchternen Lebensstil zu verpflichten.

„Die Genügsamkeit, die unbefangen und bewusst gelebt wird, ist befreiend.“ (Laudato si', § 223)

„Der Mensch neigt dazu, die kontemplative Ruhe auf den Bereich des Unfruchtbaren und Unnötigen herabzusetzen und vergisst dabei, dass man so dem Werk, das man vollbringt, das Wichtigste nimmt: seinen Sinn. Wir sind berufen, in unser Handeln eine Dimension der Empfänglichkeit und der Unentgeltlichkeit einzubeziehen, die etwas anderes ist als ein bloßes Nichtstun. Es handelt sich um eine andere Art des Tuns, die einen Teil unseres Wesens ausmacht. Auf diese Weise wird das menschliche Handeln nicht allein vor dem leeren Aktivismus bewahrt,

sondern auch vor der zügellosen Unersättlichkeit und dem abgeschotteten Bewusstsein, das dazu führt, nur den eigenen Vorteil zu verfolgen." (Laudato si', §237)

2. Teil: Zeugnisse

Laura Morosini

Wir bieten das Zeugnis von Laura Morosini an, einer katholischen Theologin, die sich im Kampf für eine integrale Ökologie innerhalb der Kirche Frankreichs engagiert. In einer kürzlich gehaltenen öffentlichen Rede sagte sie:

"Wenn es um Ökologie, wie wir sie heute verstehen, geht, waren meine ersten Fragen in den frühen 1980er Jahren mit Anforderungen der Entwicklung und des Friedens verbunden. Ich wurde mir des Gleichgewichts des Schreckens bewusst, der Fähigkeit des Menschen, die gesamte Menschheit und alles Leben auf der Erde zu zerstören: eine enorme Macht des Menschen, die wir heute in Bezug auf die Ökologie wahrnehmen.

"Während meines Studiums an der Universität *Sciences-Po Bordeaux* kam ich mit dem Denken von Jacques Ellul in Berührung, weil der Hörsaal, in dem wir uns trafen, den Titel "Jacques Ellul" trug: Das weckte meine Neugier und so entdeckte ich den großen protestantischen Denker, Philosophen und Theologen. Ihm ist es auch zu verdanken, dass ich mir bewusst wurde, den Menschen in seiner Gesamtheit zu betrachten, und ich assoziierte die Bilder unseres Universitätscampus, traurig und öde, mit der sehr hohen Selbstmordrate unter den Studenten: ja, der Mensch leidet genauso wie die gesamte Schöpfung.

"Hier liegt der Ursprung meines konkreten Engagements, zunächst in der Gründung eines Vereins, *Campus Vivant* ("Lebendiger Campus"), und dann, nach dem Studium, in der Beratung von politischen Entscheidungsträgern, insbesondere im Pariser Rathaus. Und ich habe gesehen, dass selbst wenn der politische Wille stark ist, es nicht funktioniert, so lange es keine Konvergenz der verschiedenen Akteure gibt. Mit anderen habe ich deshalb am Ende der Christlichen Ökologiekonferenz 2011 *Chrétiens Unis pour la Terre* ("Vereinte Christen für die Erde") ins Leben gerufen, die zunächst ein Fasten für die Erde, dann eine "Fastenzeit für die Erde" oder "Weihnachten anders leben" vorschlugen.

"Für mich war 'Laudato si' ein echter Schock, der mich dazu veranlasste, mich noch mehr zu engagieren. Was wir 2012 mühsam begonnen hatten, wurde ab 2015 fast selbstverständlich. Und zusammen mit vielen anderen habe ich *Green Church* ("Grüne Kirche") ins Leben gerufen - und so geht das Abenteuer weiter. »

"Eglises vertes" ("Grüne Kirchen") ist ein französischer Ansatz, der in verschiedenen Ländern in Europa und Kanada zu finden ist.

3. Teil: Fürbitte

Bitten wir im vertrauensvollen Gebet den Heiligen Geist, den Meister der Harmonie, dass er unsere Bemühungen und unser Engagement für die *Bewahrung der Schöpfung* unterstützt.

(Gebetsvorschlag seitens der verschiedenen Bewegungen, die in der Gruppe „Miteinander für Europa“ in Strasbourg vereint sind)

- 1) Schöpfergott, indem Du die Erde den Menschen anvertraut hast, gabst Du ihnen die Verantwortung für deren Zukunft und Erhaltung. In einer Zeit, in der zu viele Managementmodelle und Entwicklungsprojekte die Schwächsten außen vorliessen, bitten wir Dich, den verantwortlichen Führungskräften für wirtschaftliche Entscheidungen zu vermitteln, wie sie sich auf das christlich-soziale Denken stützen können, um ihre Unternehmen zu Orten der Beziehung, des Gebens und der Sinnhaftigkeit zu machen, im Dienst des Gemeinwohls.
- 2) O Vater, Du bist das höchste Gut und das ewige Gut, an Dich wenden wir uns. Lehre uns, Dich als das zu erkennen, was Du wirklich bist: die Quelle von allem Guten. Wir bitten Dich, o Vater, lehre uns, Dich als das einzig wahre Gut zu betrachten und alles zu teilen, was wir aus Deiner Hand erhalten haben, seien es materielle Dinge, intellektuelles Wissen oder geistliche Haltungen. Indem wir Dir auf diese Weise dienen, werden wir ein harmonisches Leben erfahren, innere und äußere Konflikte werden verschwinden, durch Jesus Christus, Deinen Sohn, unseren Herrn.
- 3) Ewiger Vater, hauche in unsere Herzen einen Geist der Geschwisterlichkeit ein. Möge unsere konkrete Liebe die eine Familie, die wir sind, hervorheben und aus Liebe zu den gegenwärtigen und zukünftigen Generationen unser Engagement für Gerechtigkeit, Frieden und die Bewahrung der Schöpfung wirksam werden lassen.
- 4) Gib uns Mut und Hoffnung und stärke in uns die Wahrnehmung der Dringlichkeit für jede Tat der "Fürsorge" für unseren Nächsten und für unser gemeinsames Haus, die Schöpfung.
- 5) Die Pandemie führt uns vor Augen, wie zerbrechlich und abhängig wir von unserer gefährdeten Erde sind. Um uns herum sehen wir Männer und Frauen, die sich dafür einsetzen, regionale Konsumkreisläufe einzurichten, andere, welche die Sozial- und Solidarökonomie fördern, wieder andere, die versuchen, maßvoll zu bleiben sowie Abfall und Müll zu vermeiden. Indem sie sich freudig auf solche Projekte einlassen, zeigen sie uns ihr Vertrauen in die Zukunft. Gib uns, Herr, dass wir unsere Augen und unsere Herzen öffnen, um all diese Zeichen der Hoffnung um uns herum wahrzunehmen und sie als Ausdruck des Vertrauens in Dich aufzunehmen.
- 6) In den Fußstapfen des heiligen Benedikt, des heiligen Columban und vieler anderer großer Vorläufer und Baumeister Europas wollen wir den zurückgelegten Weg messen und unsere Vermächtnisse teilen: die Bedeutung des nach dem Bilde Gottes geschaffenen Menschen mit seiner transzendenten und unveräußerlichen Würde (Papst Franziskus), die Nächstenliebe, die Suche nach Gerechtigkeit, Freiheit, Achtung vor dem Leben, Aufnahme von Brüdern und Schwestern in Not. In diesen komplizierten Zeiten, in denen wir leben, Herr der Barmherzigkeit, gib unseren Verantwortlichen, jedem einzelnen von uns, die Möglichkeit, die Wege des Lebens, der

Solidarität, der Brüderlichkeit, des Friedens zu erkennen, die es uns erlauben, den Herausforderungen entsprechend zu begegnen.

- 7) Schöpfergott, du hast den Menschen die Erde anvertraut. Aber es gibt viele, die wegen Konflikten, Elend und zunehmend auch wegen des Klimawandels gezwungen sind, aus ihrem Land zu fliehen und anderswo Zuflucht zu suchen. Sie kommen an den Toren unseres Europas an, und wir nehmen sie nicht oder in schlechter Weise auf. Unterstütze die Beharrlichkeit der Verbände, um unseren Zeitgenossen bewusst zu machen, dass wir alle im selben Haus leben; gib unseren politischen und wirtschaftlichen Führern den Mut, Entscheidungen zu treffen, die der Ideale würdig sind, auf die Europa gegründet ist.
- 8) Viele Landwirte können von ihrer Arbeit nicht in Würde leben und sind auf Subventionen angewiesen, die auf europäischer Ebene durch die Gemeinsame Agrarpolitik (GAP) beschlossen werden. Und doch arbeiten die immer weniger werdenden Landwirte unermüdlich, um die Menschen zu ernähren und die Landschaft zu gestalten. Wir können bezeugen, dass sich junge Menschen mit Motivation und Überzeugung für eine Form der Landwirtschaft einsetzen, die den Planeten, das Klima und den Menschen respektiert. Gestärkt durch diese Hoffnung, Herr, hilf uns, diejenigen, die uns regieren, dabei zu unterstützen, für eine Gemeinsame Agrarpolitik (GAP) zu handeln, sodass ein gerechtes, gesundes und nachhaltiges Landwirtschafts- und Ernährungsmodell gefördert sowie die Ernährungssouveränität für alle Völker gewährleistet wird. Herr, hilf uns, für unseren ländlichen Raum zu sorgen, durch unsere kleinen täglichen Gesten, durch unsere Stellungnahmen, durch unsere Verpflichtungen als solidarische Bürger in unseren Regionen.

AMEN!

Gruppe *Miteinander für Europa*, Strasbourg